

VORWORT



KONZEPT MASAKIDS

Kinder dürfen Kinder sein!

VORWORT

Inhalt

1. VORWORT	4
2. INFORMATIONEN ZUM TRÄGER	5
3. UNSERE KITA STELLT SICH VOR	6
3.1 TEAMZUSAMMENSETZUNG	6
3.2: ÖFFNUNGSZEITEN.....	7
3.3 RÄUME UND STRUKTUR DER GRUPPEN.....	8
3.4 GARTEN.....	10
3.5 TAGESABLAUF.....	10
3.6 BEGRÜßUNG UND VERASCBHIEDUNG	12
3.7 MAHLZEITEN UND ERNÄHRUNG	13
3.7.1 BEDEUTUNG VON ERNÄHRUNG	13
3.7.2 SPEISEPLAN.....	14
3.7.3 TRINKEN	15
3.7.4 FRÜHSTÜCK.....	15
3.7.5 OBSTMAHLZEIT	16
3.7.6 MITTAGESSEN	16
3.7.7 VESPER	17
3.7.8 ALLERGIEN / LEBENSMITTELUNVERTRÄGLICHKEITEN / RELIGION	17
3.7.9 UMGANG MIT SÜßIGKEITEN.....	17
3.7.10 MITGEBRACHTE LEBENSMITTEL.....	18
3.8 RUHEN UND SCHLAFEN.....	18
3.9 SAUBERKEITSERZIEHUNG.....	18
3.10 PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG VON PROJEKTEN.....	19
3.11 TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK	20
4. UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS	22
4.1 UNSER BILD VOM KIND	22

VORWORT

4.2 PÄDAGOGISCH KONZEPTIONELLE SCCHWERPUNKTE.....	24
4.2.1 SITUATIONSANSATZ.....	24
4.2.2 BERLINER BILDUNGSPROGRAMM	25
4.2.3 SPIEL	31
4.3 EINGEWÖHNUNG	32
4.4 INKLUSION.....	34
4.5 SPRACHENWTICKLUNG UND -FÖRDERUNG	35
4.6 ARBEIT MIT DEN JÜNGSTEN	36
4.7 ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE	38
4.8 BEOCHBACHTUNGSZWERKZEUGE.....	39
4.9 ELTERNBETEILIGUNG	41
4.10 FAMILIENBILDUNG	42
5. SELBSTVERSTÄNDNIS DER ERZIEHERINNEN	44
5.1 WIR ERZIERHINNEN SIND.....	44
5.2 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	44
6. ORGANISATORISCHER RAHMEN	46
6.1 AUFNAHMEVERFAHREN.....	46
6.2 SPRECHZEITEN UND BESCHWERDEMANAGMENT	47
6.3 UNFÄLLE.....	47
6.4 ERKRANUNGEN	48
6.5 ABMEDLUNG UND KÜMNDIGUNG.....	50
6.6 SCHLIEßZEITEN.....	50
Kontaktinformationen.....	52
Firmeninformationen.....	52

1. VORWORT

Kinder dürfen Kinder sein!

Dies ist der Grundsatz der Kita „Victoria“ in der pädagogischen Arbeit gemeinsam mit unseren Kindern.

Wie im Bildungsprogramm des Landes Berlin beschrieben, sind frühkindliche Bildungsprozesse ganzheitlich und komplex. Dabei steht im Zentrum des Bildungsverständnisses die Frage, welche Bedeutung Bildungsprozesse für das Kind haben.

Kinder lernen aus sich heraus. Sie möchten sich ihr eigenes Bild von sich, Anderen und der Welt machen dürfen. Dabei geht es nicht darum Kindern möglichst viel Input zu geben. Wir möchten ihnen die Möglichkeit und den pädagogischen Rahmen bieten, gemeinsam mit sich und anderen Kindern ein Bild von der Welt in der wir leben zu gestalten.

Bildung sollte demnach sozial-kulturell geprägt sein. Geschlechtliche, soziale, ethnische und weltanschauliche bzw. religiöse Zugehörigkeit der Kinder prägen ihre Lebenswelt und ihre Erfahrungen.

Aus dieser pädagogischen Haltung heraus, sind bei uns in der Kita „Victoria“ alle Kinder herzlich willkommen. Unser Anliegen ist es eine geborgene Umgebung für alle Kinder zu schaffen, selbstverständlich auch für Kinder mit Integrationsbedarf.

Unsere Konzeption soll dazu beitragen, unseren Kitaalltag verständlich und transparent darzustellen und wir tragen Verantwortung dafür, dass hier getroffene Aussagen einen verbindlichen Wert besitzen.

2. INFORMATIONEN ZUM TRÄGER

Die Kita Victoria befindet sich unter der Trägerschaft der MASAkids gUG. Hierbei handelt es sich um eine gemeinnützige Unternehmensgesellschaft, deren Verwaltung mit Geschäftsführung sich in Berlin / Lichtenberg befindet.

MASAkids gUG
Pfarrstraße 113
10317 Berlin
Tel.: 030/47376225
leitung@masakids.de

Die MASAkids gUG wurde am 1.9.2011 gegründet und betreibt inklusive der Kita „Victoria“ zurzeit 4 Kitas. Drei weitere Kitas befinden sich in Berlin / Pankow.

Gesellschafterin/Geschäftsführerin der MASAkids gUG ist Frau Saskia Klemencic. Geleitet wird unser Unternehmen durch ein zweiköpfiges Leitungsteam, wobei jeder seinen eigenen Schwerpunkt und Aufgabenbereich betreut.

Frau Saskia Klemencic ist 1. Geschäftsführerin und pädagogische Leitung. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören der Verwaltungsbereich, die Betreuung des pädagogischen Leitungsteams sowie der Mitarbeiter (s.klemencic@masakids.de)
Herr Andre Kordes leitet den kaufmännischen Bereich und ist in der Buchhaltung tätig. (a.kordes@masakids.de)

3. UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Unsere Kita „Victoria“ hat im Dezember 2016 im Victoria – Ensemble im Inneren eines großen, neuentstandenen Mehrfamilienkomplexes mit 160 Wohnungen Eröffnung gefeiert.

Kita „Victoria“

Kaskelstraße 3

10317 Berlin

030/55277892

kita.victoria@masakids.de

Das Gebiet rund um die Kaskelstraße ist vollständig von Bahnlinien umgeben, in deren Trassierung die Bebauung eingepasst wurde. Unsere Familien kommen zum großen Teil aus den zunehmend sanierten Gebieten des sogenannten Kaskelkiezes und der Neubauregion Rummelsburger Bucht. Aus diesen städteplanerischen Rahmenbedingungen resultiert die gute sozioökonomische Durchmischung unserer Kinderstruktur. In unserer Kita „Victoria“ betreuen wir liebevoll insgesamt 75 Kinder, davon können fünf Kinder mit Fluchterfahrung unsere Einrichtung besuchen. Bei uns werden Kinder ab acht Monaten aufgenommen und bis zum Schuleintritt betreut.

3.1 TEAMZUSAMMENSETZUNG

Unser Team der Kita „Victoria“ setzt sich aus 15 Mitarbeiter/innen zusammen. Davon beschäftigt der Träger MASA-Kids gUG insgesamt zehn Erzieherinnen. Des Weiteren sind sowohl zwei Erzieherinnen in berufsbegleitender Ausbildung, eine pädagogische Hilfskraft und ein Koch in der Kita „Victoria“ angestellt. Zusätzlich befindet sich in unserer Kindertagesstätte ein zertifizierter Therapiehund.

In unserer Einrichtung besitzen unsere Erzieherinnen einige Zusatzausbildungen wie:

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Facherzieherinnen für Integration
Kunst- und Walderlebnispädagogin
Erzieherin mit Fortbildung zur tiergestützten Pädagogik
Klangschalenpraktikerin
interne Evaluatorin
insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz

Geleitet wird die Einrichtung von der Kitaleitung Julia Sophie Speer und der stellvertretenden Leitung Sara Pohl.

Erreichbar ist unsere Leitung Julia Sophie Speer täglich unter:

E-Mailadresse: kita.victoria@masakids.de

Telefonnummer: 030 /55277892

Des Weiteren besitzt unsere Leitung für eventuelle Anliegen, Nöte oder Fragen der Eltern eine Sprechzeit. Diese ist:

dienstags von 9.00 Uhr bis 12 Uhr
donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr

3.2 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Kita „Victoria“ hat täglich von 6.00 Uhr bis 17.45 Uhr geöffnet. Unsere Einrichtung behält sich vor bis zu 25 Tage im Kitajahr zu schließen. Darin enthalten sind drei Wochen im Sommer sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich hat unsere Kita „Victoria“ an Brücken- und Teamtagen ebenfalls geschlossen.

3.3 RÄUME UND STRUKTUR DER GRUPPEN

Im Eingangsbereich unserer Kita „Victoria“ befindet sich die Garderobe für den Elementarbereich. Rechts durch die Tür den Flur herunter finden sich die drei Gruppenräume des Elementarbereichs. Im Raum der Marienkäfer (40qm) werden 15 Kinder im Alter von zwei - sechs Jahren von zwei Bezugserzieherinnen betreut. Der zweite Raum ist der Gruppenraum der Drachen. Auch dieser Raum hat eine Größe von 40 qm und wird von 15 Kindern im Alter von zwei – sechs Jahren und zwei Bezugserzieherinnen genutzt. Der letzte Raum ist der der Erdmännchen. Hier werden auf 75 qm 20 Kinder von zwei Erzieherinnen und einer Auszubildenden betreut. Jede Gruppe hat ihre festen Bezugserzieherinnen, mit denen sie den Tag verbringen. Es wurde für jede Kitagruppe im unteren Bereich eine separate Terrassentür mit Zugang zum Garten ermöglicht. Außerdem sind alle Gruppenräume mit Flügeltüren miteinander verbunden. Insgesamt werden in der unteren Ebene 50 Kinder von sechs Erzieher/innen und einer Auszubildenden betreut. Jeder Gruppenraum ist ausgestattet mit einer Bauecke, Theater/Puppenecke, Kuschel- und Lesecke, Musikecke sowie einer Kreativ- und Essecke. Jeder Bildungsbereich ist vertreten und somit auch für jedes Kind frei zugänglich. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Gruppenräume gestaltet. Sodass die Kinder selbstständig mit ihren Bedürfnissen entsprechend altersgerecht aktiv werden können. Denn: Räume sind zum Wohlfühlen da. Unsere Kinder werden sich eher wohl fühlen, wenn sie Einfluss auf die Gestaltung nehmen können. Unsere Erzieherinnen achten immer auf eine ausgewogene Balance zwischen Anreicherungsreichtum und Reizüberflutung. Uns ist eine differenzierte Raumgestaltung sehr wichtig, denn es regt die Wahrnehmung unserer Kinder an. Durchdacht gestaltete Räume fördern Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrung und ästhetisches Empfinden.

Regelmäßig gibt es Angebote, Projekte und Aktivitäten in und außerhalb der Kita, die gemeinsam mit unseren Kindern und nach ihren Interessen geplant werden. Unsere Kinder haben die Möglichkeit auch gruppenübergreifend miteinander zu spielen,

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

lernen und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Dadurch lernen sich unsere Kinder untereinander, alle Erzieherinnen und Räume kennen.

Zusätzlich sind auf dieser Seite ein großzügiges Kinderbad, ein kleiner Hauswirtschaftsraum, ein Personalraum und ein kleiner Raum für die Arbeit mit unseren Vorschülern. Links neben der Garderobe befindet sich unser offener Sportbereich. Angrenzend daran liegt unsere Verteilerküche, in der unser Koch täglich das Frühstück, Mittag und Vesper vorbereitet. Gegenüber liegt zum einem die Personal- und Gästetoilette sowie die Personalgarderobe und der Raum der Brandmeldezentrale. Am Ende des Flurs auf der linken Seite befinden sich das Büro der Kitaleitung. Neben dem Büro befindet sich unsere Holzterrasse um in die obere Etage zu gelangen. In dieser Etage befinden sich ein kleiner Flur mit Garderobe unserer Kleinen, ein Bad sowie zwei Gruppenräume mit jeweils 40 und 45 qm für insgesamt 25 Kinder bis drei Jahren. In dem Gruppenraum den Krabben werden insgesamt 12 Kinder von einer Erzieherin, einer pädagogischen Hilfskraft und einer Auszubildenden und in dem Gruppenraum der Pinguine 13 Kinder von zwei Erzieherinnen betreut. Auch hier ist jeder Gruppenraum ausgestattet mit einer Bauecke, Theater/Puppenecke, Kuschel- und Leseecke, Musikecke sowie einer Kreativ- und Essecke. Links vom Flur aus gesehen liegt der separate Ausgang zur Dachterrasse. Dieser ermöglicht es unseren Kleinen auch fernab der Großen, die sich in der unteren Gartenlandschaft befinden, ausgelassen zu spielen, zu toben und zu ruhen.

Die Gruppenstrukturen sind nicht starr und können sich demnach jährlich ändern.

Die folgende Tabelle zeigt die Gruppenstrukturen und Belegung der fünf Gruppen der Kita Victoria:

	Gruppenname	Alter	Belegung
Gruppe 1	Die Krabben	0,8 – 3 Jahre	12 Kinder
Gruppe 2	Die Pinguine	0,8 – 3 Jahre	13 Kinder

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Gruppe 3	Die Marienkäfer	2 – Schuleintritt	15 Kinder
Gruppe 4	Die Drachen	2 – 4 Jahre	15 Kinder
Gruppe 5	Die Erdmännchen	3- Schuleintritt	20 Kinder

3.4 GARTEN

Die Kita verfügt über zwei voneinander getrennte Außengelände.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit sich in einem Garten (455 qm) und einer begrünten Dachterrasse (399qm) nach Herzenslust auszutoben. Beide Gartenbereiche sind durch eine Metalltreppe verbunden.

Die Dachterrasse ist ausgestattet mit einem Sandkasten, einem Klettergerüst mit Rutsche für Kleinkinder und diversen Spielmaterial. Außerdem befinden sich hier mehrere in den Boden eingelassene Blumenkästen. Dadurch haben unsere Kinder regelmäßig die Möglichkeit Pflanzen pflegen zu können. Die Dachterrasse ist mit Sonnensegeln ausgestattet und besitzt außerdem eine Rutsche, von der unsere Kinder in den unteren Garten rutschen können.

Der untere Garten, verfügt über einen großen Sandkasten, einer Netzschaukel und vielfältigem Gartenspielzeug.

3.5 TAGESABLAUF

Unsere Kita hat von Montag bis Freitag in der Zeit von 6.00 Uhr – 17.45 Uhr geöffnet. Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder in der Kita angekommen sein.

6.00 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienstphase

Unsere Kinder werden in einer Gruppe in der unteren Etage liebevoll von zwei Erzieherinnen im Früh- und Spätdienstraum (Marienkäferraum) in Empfang genommen. Bei Bedarf kann die Flügeltür zum benachbarten Drachenraum geöffnet werden.

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

8.00 Uhr bis 8.30 Uhr Frühstück

Der Elementarbereich frühstückt gemeinsam im Raum der Erdmännchen. Unser gemeinsames Frühstück findet von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr statt. Hierbei ist uns wichtig, dass unsere Kinder sich selbstständig am Buffet ihr Frühstück zusammenstellen können. Um eine ruhige Atmosphäre für unsere Kinder beim Frühstück zu schaffen, werden die Kinder, die während der Frühstückszeit gebracht werden im Drachenraum von einer Erzieherin in Empfang genommen.

Die Krabben und die Pinguine gehen gemeinsam in der oberen Etage in ihren Gruppenräumen frühstücken.

8.30 Uhr Gruppenaufteilung

Jedes Kind geht nach dem Frühstück und dem zugehörigen Mund- und Händewaschen in seinen Gruppenraum. Hier empfangen die Gruppenerzieherinnen ihre Kinder.

9.00 Uhr Morgenkreis in den Gruppen

Je nach Alter der Kinder planen und gestalten unsere Kinder den Morgenkreis mit den Erzieherinnen gemeinsam. Inhalte beziehen sich auf die derzeitigen Projekte, ihren Interessen und Wünschen.

9.30 Uhr bis 11.30 Uhr pädagogische Arbeit

Nach dem Morgenkreis findet am Vormittag in unserer Einrichtung ein Teil unserer pädagogischen Arbeit statt. Diese können unter anderem sein:

- freies Spiel in den Gruppenräumen oder im Garten
- Ausflüge und Erkundungen in der näheren Umgebung
- Projektarbeit in den Gruppenräumen oder im Garten
- Bildungsarbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm¹

¹ Siehe Seite 24

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

11.30 Uhr bis 12.30 Uhr Mittagessen in den Gruppen

Das Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppenräumen unserer Kinder statt. Dabei wird auf die individuellen Essgewohnheiten unserer Kinder geachtet und es wird Ihnen die Möglichkeit geboten, ihr Mittagessen selbstständig in Buffetform in ruhiger Atmosphäre einzunehmen.

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr Ausruh- bzw. Schlafphase

Nach dem Mittagessen ruhen sich unsere Kinder in ihrem jeweiligen Gruppenraum aus. Unsere Kinder ruhen bzw. schlafen je nach Alter und Bedürfnis.

14.30 Uhr Vesper

Die Vesper findet in den jeweiligen Gruppenräumen unserer Kinder statt. Dabei wird auch hier auf die individuellen Essgewohnheiten unserer Kinder geachtet und es wird Ihnen die Möglichkeit geboten, ihr Vesper selbstständig in Buffetform in ruhiger Atmosphäre einzunehmen.

15.00 Uhr – 16.00 Uhr pädagogische Arbeit

Am Nachmittag findet gemeinsame pädagogische Arbeit in den jeweiligen Gruppenräumen der Marienkäfer, Drachen, Erdmännchen, Pinguinen und Krabben oder im Garten statt.

16.00 Uhr – 17.45 Uhr Spätdienstphase

Die Kinder, die noch nicht abgeholt worden sind, werden entweder in unserem Garten oder in unserem Früh / Spätdienstraum betreut. Bei Bedarf kann die Flügeltür zu den Drachen geöffnet werden.

3.6 BEGRÜßUNG UND VERABSCHIEDUNG

Von 6.00 Uhr bis 8.00 Uhr werden alle ankommenden Kinder von zwei Erzieherinnen im Marienkäferraum (Früh- und Spätdienstraum) in der unteren Etage begrüßt und

aufgenommen. Die Eltern haben hier auch die Möglichkeit, Informationen an die Erzieherinnen aus den anderen Gruppen zu hinterlassen. Ab 8.30 Uhr begrüßen die Gruppenerzieherinnen ihre Kinder in ihren jeweiligen Gruppenraum.

Die Erzieherinnen im Spätdienst übernehmen ab 16.00 Uhr unsere Kinder aus allen Gruppen, die sich dann entweder im Garten oder in dem Marienkäfferraum befinden. Die Eltern tragen dafür Sorge, dass sich jedes unserer Kind persönlich von den Erzieherinnen verabschiedet.

3.7 MAHLZEITEN UND ERNÄHRUNG

3.7.1 BEDEUTUNG VON ERNÄHRUNG

In unserer Kita „Victoria“ haben die Mahlzeiten für uns und unseren Kindern einen wichtigen Stellenwert. Es sind nicht nur Zeiten, in denen der Hunger gestillt wird, sondern auch Zeiten, wo wir bei unseren Kindern:

Selbständigkeit
soziale Kompetenz und Kommunikation
Entwicklung einer ästhetischen Esskultur
Freude und Genuss am Essen und
ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln und unterstützen wollen.

Unsere Kinder haben dabei die Möglichkeit, die Essensituation nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Dazu gehört z.B. neben ihren Freunden zu sitzen das Geschirr zu verteilen oder den Tischspruch auszuwählen. Damit unsere Kinder das selbstständige Auffüllen und Aussuchen ihrer Mahlzeit erlernen zu können, arbeiten wir in unserer Einrichtung mit einem Buffet in jedem Gruppenraum. Zusätzlich erlernen unsere Kinder auf ihren Körper zu achten und nur die Menge an Lebensmitteln zu verwenden, die sie benötigen. Wir möchten unseren Kindern eine

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

gesunde ökologische Haltung nahebringen. Bei uns wird das Essen nie als Belohnung oder Bestrafung zweckentfremdet.

Gerade im Kindesalter werden bestimmte Ess- und Ernährungsgewohnheiten, Vorlieben und Geschmacksrichtungen für das spätere Essverhalten stark geprägt.

Feste Essenszeiten und Essenszeiträume geben dem Tag eine Struktur, die besonders für unsere Kinder sehr wichtig sind und ihnen Sicherheit vermitteln.

3.7.2 SPEISEPLAN

Eltern sowie unsere Kinder informieren sich über das Verpflegungsangebot anhand des Speiseplans, der sich im Garderobenbereich befindet.

Der aktuelle Speiseplan ist allen im Vorfeld regelmäßig zugänglich. Bei Fleisch und Wurstwaren ist die Tierart auf dem Speiseplan benannt. Der Speiseplan wird täglich kindgerecht, durch Michel², unseren bebilderten Speiseplan, ausgehängt.

Dabei achten wir auf eine ausgewogene Ernährung und orientieren uns an der Tabelle der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Dort lautet die Empfehlung

- 2-3 Fleischmahlzeiten pro Woche
- 1 Fischgericht pro Woche
- 1-2 Eier pro Woche
- täglich 3 Portionen Milch oder Milchprodukte
- sowie tägliches Obst und Gemüse

Aufgrund der altersunterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kinder kann es zu zwei verschiedenen Speiseplänen kommen. Des Weiteren ist es uns wichtig, dass unsere Kinder bei der Planung und der Zubereitung der Mahlzeiten einbezogen werden. Natürlich werden auch die Wünsche und Vorlieben unserer Kinder berücksichtigt und mit ihnen kritisch besprochen. Trotz Partizipation achten wir immer noch auf eine ausgewogene Ernährung.

² Pappfigur von Apetito

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

3.7.3 TRINKEN

Ausreichendes Trinken gehört zu einer vollwertigen Verpflegung. Wir bieten unseren Kindern in der Einrichtung jederzeit die Möglichkeit etwas zu Trinken. Dabei verzichten wir auf Limonaden, Nektare, Fruchtsaftgetränke und Eistees, sondern stellen Trinkwasser sowie ungesüßte Früchte- und Kräutertees zur Verfügung. Trinkwasser unterliegt in Deutschland strengen Qualitätskontrollen und ist von einwandfreier Qualität. Es eignet sich sowohl zum Trinken als auch zur Zubereitung von Lebensmitteln. Auch bei dem Thema Trinken sollen unsere Kinder sich selbstständig bedienen können. Das bedeutet, dass für unsere Kinder jederzeit im Gruppenraum sowohl eine Kanne mit trinken, als auch ausreichende Trinkgefäße zur Verfügung gestellt werden.

3.7.4 FRÜHSTÜCK

Das Frühstück wird in unserer Kita von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr als Buffet vom Personal gestellt. So gewährleisten wir ausreichend frisches Obst und Gemüse, welches als Beiwerk zu jedem Frühstück gereicht wird. Außerdem haben unsere Kinder die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, wie z.B. ihr Frühstücksbrot belegt werden soll und es entsteht kein Neidverhalten, da jedes unserer Kinder die gleiche Auswahl an Produkten hat.

Unser Frühstücksplan sieht wie folgt aus:

Montag: Müsli bzw. Cornflakestags mit Milch oder Joghurt

Dienstag: Brötchentag

Mittwoch: süßer Tag (z.B. Bananenbrot, Brot mit Marmelade, süßes Brot usw.)

Donnerstag: Brot/Knäckebrot mit unterschiedlichstem Belag

Freitag: Überraschungsfrühstück

Jedes unserer Kinder darf selber entscheiden ob es frühstücken möchte. Dabei achten die Erzieherinnen darauf, dass jedes Kind gefragt wird, ob es etwas essen möchte. Für den Fall, dass eines unserer Kinder zu diesem Zeitpunkt keinen Hunger verspürt, besteht bei der späteren Obstpause die Möglichkeit den kleinen Hunger zwischendurch zu stillen.

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Der Elementarbereich frühstückt gemeinsam im Erdmännchenraum. Unsere Kinder, die keinen Hunger verspüren bzw. während der Frühstückszeit gebracht werden, dürfen im Drachenraum spielen.

Die Krabben und Pinguine frühstücken in der oberen Etage. Uns ist eine zur Selbstständigkeit anregende Esskultur außerordentlich wichtig, weshalb es bei uns in der Kita „Victoria“ immer sogenannte Tischdienste gibt.

3.7.5 OBSTMAHLZEIT

Täglich reichen wir unseren Kindern am Vormittag eine kleine Obstmahlzeit. Diese Zeit am Tag wird mit unseren Kindern je nach Altersklasse genutzt, um z.B. über verschiedene Obst und Gemüsearten zu reden, die Farben zu bestimmen oder das gemeinsame Aufschneiden zu üben.

3.7.6 MITTAGESSEN

Unsere Kinder werden mit Mittagessen von der Cateringfirma namens Apetito versorgt. Dieses Unternehmen bereitet Menüs und Speisen mit dem Cook & Freeze-Verfahren zu. Das Essen wird von den Köchen bis zu einem bestimmten Punkt gegart und dann in den Tiefkühlschlaf versetzt. Dadurch wird die Frische der Produkte für lange Zeit bewahrt. In unserer Kita „Victoria“ werden diese dann auf den Punkt zu Ende durch unseren Koch gegart.

Das Mittagessen bedeutet für uns gemeinsam mit unseren Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in denen unsere Kinder sich geborgen und nicht gehetzt fühlen. Jedes unserer Kinder darf selbstständig entscheiden wie viel und was es Essen möchte. Gemeinsam mit unseren Kindern wird das Geschirr durch Tischdienste verteilt und wir beginnen gleichzeitig das Essen nach einem Tischspruch.

Die ersten Gruppen sind die Krabben und Pinguine (12.30 Uhr). Im Elementarbereich beginnen erst die Drachen um 11.30 mit dem Mittagessen, danach die Marienkäfer gegen 11.45 Uhr und dann die Erdmännchen gegen 12.00 Uhr . Jede Gruppe isst ihr Mittagessen in ihrem Gruppenraum, an einem extra dafür vorgesehenen

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Essensbereich, mit gut zu reinigendem Mobiliar und entsprechendem Bodenbelag. Unsere Kinder lernen in der Kita „Victoria“ eine angenehme Tischkultur anzuwenden.

3.7.7 VESPER

Genauso wie das Frühstück stellen wir als Einrichtung das Vesper circa gegen halb drei. Auch hier achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Auswahl an Lebensmitteln. Das Vesper dient als kleine Zwischenmahlzeit und ist nicht dafür angedacht, dass die Kinder sich komplett satt essen.

3.7.8 ALLERGIEN / LEBENSMITTELUNVERTRÄGLICHKEITEN / RELIGION

Liegt bei einem unserer Kinder eine Lebensmittelunverträglichkeit vor, ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich. Dieses Attest wird in Kopie in der Akte des Kindes in unserer Einrichtung abgelegt. Darüber hinaus werden wir immer mit den Eltern entsprechende Handlungsweisen abstimmen.

Unseren Kindern mit Lebensmittelunverträglichkeiten wie Allergien wird die Teilnahme an allen Mahlzeiten selbstverständlich ermöglicht. Dies wird in unserer Einrichtung durch einen speziellen, für unsere Kinder verträglichen, Speiseplan angeboten. Auch für unsere Kinder mit religiösem Hintergrund bieten wir alternative Mahlzeiten an.

3.7.9 UMGANG MIT SÜßIGKEITEN

Beim Umgang mit Süßigkeiten haben wir folgende Regeln in unserer Einrichtung: Süßigkeiten dienen nicht als Zwischenmahlzeit und sie sind nur zu besonderen Anlässen³ erlaubt.

³ Besondere Anlässe sind zum Beispiel (religiöse) Feiertage, Feste, Ausflüge oder Geburtstage. Ob Kuchen oder belegte Brote, Süßes oder Pikantes, Tee oder Saft, obliegt der Einrichtung, die Speisenauswahl an diesen Tagen zu steuern.

3.7.10 MITGEBRACHTE LEBENSMITTEL

Mitgebrachte Lebensmittel sind außerhalb von Festen und Feierlichkeiten nicht gestattet. Damit im Rahmen von Festen und Feierlichkeiten die Hygieneanforderungen erfüllt sind, erhalten unsere Eltern beim Eingewöhnungsgespräch die Hygienebelehrung zu mitgebrachten Lebensmitteln.

3.8 RUHEN UND SCHLAFEN

Im gesamten Tagesablauf achten wir auf einen Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Die Zeit der Mittagsruhe (ca. 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) betrachten wir auch als eine wichtige Entspannungsphase für unsere Kinder. Natürlich haben Kinder, wie auch die Erwachsenen, einen individuellen Schlafrhythmus und ein unterschiedliches Schlafbedürfnis.

Wir nehmen die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kinder wahr und ermöglichen ihnen nach dem Ruhen ein früheres Aufstehen.

Zudem gibt es nach dem Mittagessen kleine Rituale, die unsere Kinder auf die Zeit der Ruhe einstimmen sollen. Unsere Erzieherinnen bieten u.a. Entspannungsübungen, entsprechende Musik und kleinen Geschichten an.

Jedes unserer Kinder bringt geeignetes Bettzeug wie z.B. eine Kuschedecke oder einen Schlafsack von zu Hause mit.

3.9 SAUBERKEITSERZIEHUNG

Wenn junge Kinder selbstständig werden, nehmen Zähneputzen, auf die Toilette gehen und Waschen einen wichtigen Platz ein. Das Gefühl von Sicherheit und die Selbstständigkeit werden durch die Gestaltung der Toilette und den Ablauf in Bezug auf den Gang zur Toilette verstärkt.

Wenn wir bemerken, dass unsere Kinder das Interesse auf die Toilette zu gehen entwickeln, gehen wir gemeinsam mit unseren Kindern in das Badezimmer. Dort lernen unsere Kinder den Gebrauch eines Toilettengangs, von der Benutzung des Toilettenpapiers, übers Spülen bis hin zum Waschen der Hände. Wir benennen die

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Handlungen und begleiten den kompletten Toilettengang individuell auf jedes Kind abgestimmt und einfühlsam. Bei einem Erfolgserlebnis bestärken wir unsere Kinder in ihrem Tun.

Natürlich zeigen wir auch Verständnis für das Unbehagen unserer Kinder. Wir gehen auf unsere Kinder immer individuell ein. Kein Kind wird bei uns gezwungen oder stundenlang auf die Toilette gesetzt!!!

Auch im Tagesablauf greifen wir das Thema „Sauberkeitserziehung“ immer wieder durch Lieder, Bilderbuchbetrachtung, Kleinprojekte und Fingerspiele auf.

Auch das Zähneputzen ist in unserem Tagesablauf integriert. Jedes unserer Kinder im Elementarbereich, besitzt bei uns einen eigenen Zahnputzbecher. Dieser Becher ist versehen mit dem Namen des Kindes wie auch einem eigenen Portraitfoto zur Wiedererkennung. Nach dem Mittagessen gehen unsere Kinder im Elementarbereich zur Toilette, waschen sich Hände und Mund und putzen ihre Zähne mit Zahnpasta gemeinsam mit einer Erzieherin.

3.10 PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG VON PROJEKTEN

In der Kita „Victoria“ führen unsere Erzieherinnen jährlich mindestens zwei unterschiedliche Projekte mit jeder Gruppe durch. Unter Projektarbeit verstehen wir eine gemeinsame Arbeit mit unseren Kindern über einen längeren Zeitraum, die intensiv, zielgerichtet und in vielfältigen Aktivitäten mit einem Thema aus der Lebensrealität unserer Kinder ist. Da wir nach dem Situationsansatz arbeiten sind die Projekte, die unsere Erzieherinnen gemeinsam mit unseren Kindern durchführen immer nach konkreten Anlässen entwickelt, die durch unsere ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation zurückzuführen ist. Da Projektarbeit für unsere Kinder erlebnisreicher und interessanter ist, wenn sie selbst den Verlauf mitbestimmen dürfen, arbeiten unsere Erzieherinnen immer partizipativ mit ihnen gemeinsam an der Planung und der Durchführung des Projekts. Themen, die dabei entstehen können sind z.B. Tiere, Berlin, Pflanzen und viele mehr. Unsere Erzieherinnen greifen die Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder auf und nutzen

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

dazu verschiedene Medien wie Bücher, Hörspiele, Musikinstrumente, Filme oder ähnliches. Für ein langfristiges Projekt erstellen unsere Erzieherinnen eine Projektplanung mit Grob- sowie Feinzielen und den Kompetenzen, die unsere Kinder dabei erwerben können. Projekte, die bei uns durchgeführt werden, können auch ergebnisoffen oder teilweise gruppenübergreifend durchgeführt werden.

3.11 TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Tiere vermitteln Menschen das Gefühl gebraucht zu werden und geben ihnen eine Bestätigung der eigenen Kompetenzen. Sie vermitteln Nähe, Akzeptanz ohne Bewertung oder Abwertung und lösen Freude am Spiel aus. Diese positiven Effekte aus der alltäglichen Begegnung mit Tieren im häuslichen Rahmen können auch für die Begegnung mit Tieren im pädagogischen Alltag genutzt werden. Dieses Vorhaben nennt man tiergestützte Pädagogik.

Darunter versteht man den professionellen Einsatz von Tieren im pädagogischen sowie im sonderpädagogischen Alltag. Es werden Interventionen im Zusammenhang mit Tieren durchgeführt, die anhand von konkreten, kindorientierten Zielvorgaben Lernprozesse unterstützt und in Gang gebracht werden. Mit dem Einsatz von Tieren in sozialen Einrichtungen wird schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes verbessert. Ziel der tiergestützten Pädagogik ist außerdem vorhandene Ressourcen des Kindes zu stärken und unzulänglich ausgebildete Fähigkeiten zu verbessern.

Tiere und Tierfiguren sind für unsere Kinder im alltäglichen Leben allgegenwärtig. Sie besitzen eigene Haustiere oder Kuscheltiere, für jede Altersstufe gibt es Bücher und Zeitschriften über Tiere, außerdem gibt es natürlich zahlreiche Hörspiele oder Filme im Fernsehen, in denen Tiere auftauchen. Tiere werden entweder realistisch dargestellt, in Geschichten sind sie Begleiter und Helfer von Menschen, oder sie werden vermenschlicht. Dabei bestehen sie Abenteuer und durchleben Ängste und Nöte, die unsere Kinder von sich selbst kennen. In einer Stadt wie Berlin ist es für

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

unsere Kinder immer schwieriger die Natur bewusst wahrzunehmen und reale Erfahrungen im Umgang mit der Natur und mit Tieren zu machen. Im Laufe der Jahre sind von Erzieherinnen im pädagogischen Alltag immer mehr Folgen der Verstädterung sichtbar geworden, Dies sind u.a. Störungen des Gleichgewichts, Raum- Lagegefühl, zunehmende Aggressivität, Konzentrationsschwäche, oder mangelnde Beziehungsfähigkeit.

In unserer Kita „Victoria“ begleitet uns Lotta unser Therapiehund regelmäßig im pädagogischen Alltag. Lotta ist eine zwei Jahre alte schwarze Labradorhündin, die am 23.01.2018 ihre Therapiehundausbildung erfolgreich absolviert hat. Das Wesen des Labradors ist freundlich. Aggression fehlt ebenso wie unangebrachte Scheu. Bei Labradoren ist der Wille zu Gefallen sehr ausgeprägt. Sie gelten als sehr gutmütige und freundliche Hunde. Dazu kommt Geduld und Ausgeglichenheit. Lotta begann am 30.03.2017 Ihre Ausbildung zur tiergestützten Pädagogik in der Hundeschule Berlin - Fellnase im Training. Ihre Ausbildung umfasst sowohl theoretische als auch praktische Stunden sowie Prüfungen. Der Einsatz von Lotta erfolgt nur von unserem pädagogischem Fachpersonal Sara Pohl, die für den Einsatz mit Lotta speziell trainiert wurde.

In unserer pädagogischen Arbeit zur tiergestützten Pädagogik möchten wir durch Kleingruppenarbeit, dass jedes unserer Kinder einen sogenannten Hundeführerschein erwerben kann. Dieser Hundeführerschein wird nach zehn Sitzungen mit insgesamt fünf Kindern absolviert.

Jede Sitzung besitzt einen gesonderten Schwerpunkt aufgeteilt sind diese in:

Stunde 1 - 4

Theoretische Themen rund ums Thema Hund

Stunde 5 - 9

Praktische Themen rund ums Thema Hund

Stunde 10

„Prüfung“ mit abschließender Urkunde des Hundeführerscheins

4. UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

4.1 UNSER BILD VOM KIND

Angelehnt an die Leitlinien des Early- Excellence-Konzept aus England sehen wir, dass:

- Jedes Kind exzellent ist (Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen)
- Die Eltern als die ersten Erzieher die Experten ihrer Kinder sind! (Sie werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen und arbeiten mit den Erzieherinnen zusammen).

Für uns ist jedes unserer Kinder Träger seiner eigenen Persönlichkeitsrechte und vollzieht die für seine Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität und nicht durch Belehrung. Schon von Geburt an beginnt das Kind, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Wir sehen unsere Kinder als neugierige, aktive und selbsttätige Menschen, die durch eigene Erfahrungen, sich ihr Wissen über die Welt aneignen, Schwierigkeiten meistern, Lösungen suchen und Unabhängigkeit und Selbständigkeit entwickeln.

Dazu brauchen unsere Kinder offene und sich selbst bildende Erzieherinnen, die jedem Kind mit seiner unverwechselbaren Individualität wertschätzen, Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen und entsprechend darauf reagieren. Unsere Erzieherinnen bieten unseren Kindern eine anregungsreiche, materielle und soziale Umgebung, damit sie ihre Entwicklungs- und Bildungsprozesse fördern und unterstützen können.

Deshalb kommt unsere Haltung und unserem Handeln als Erzieherinnen eine besondere Bedeutung zu. Es erfordert von uns die Fähigkeit, sich selbst zu öffnen und offen für Probleme Anderer zu sein.

Wir wollen unseren Kindern das Gefühl geben, dass ihre Kraft zur Selbständigkeit, ihr Welterkundungsdrang, ihre Ernsthaftigkeit mit der sie den Dingen auf den Grund gehen wollen, von uns wahrgenommen, geschätzt und unterstützt werden.

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

Abgeleitet aus den Zielen des Berliner Bildungsprogrammes hat jedes unserer Kinder ein Recht auf:

Akzeptanz und Wertschätzung seiner Einzigartigkeit

Unterschiedlichkeit als Bereicherung und Chance betrachten

gleichwertige Behandlung

Durch alle unserer Mitarbeiter/innen in der Einrichtung, aber auch untereinander, sollen unsere Kinder die Erfahrung machen, auch wenn es Unterschiede zwischen mir und anderen gibt, werden wir gleich angenommen und in unserer Verschiedenheit gleich wertgeschätzt.

Mitbestimmung und Mitsprache

Unsere Kinder - auch die Jüngsten - haben die Möglichkeit aktiv an der Gestaltung und Planung von Projekten, dem Tagesablauf und Festen mit zu wirken. Dabei beteiligen wir alle unsere Kinder entsprechend ihres persönlichen Entwicklungsstandes an der Gestaltung ihres Kitalebens in der Kita. Dazu gehört es auch Regeln gemeinsam festzulegen oder zu verändern.

sein eigenes Tempo

Die Entwicklung eines Kindes verläuft nie gleich. Unsere Erzieherinnen nehmen unterschiedliche Entwicklungsverläufe und Bedürfnisse unserer Kinder wahr und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung. Angelehnt an das Berliner Bildungsprogramm mischen wir uns z.B. nicht ungefragt in die Angelegenheiten unserer Kinder ein (vorausgesetzt, das Wohl des Kindes ist nicht gefährdet und Sachwerte werden nicht beschädigt). Uns als Team ist es wichtig, die Rechte unserer Kinder tagtäglich in der pädagogischen Arbeit umzusetzen und zu wahren.

4.2 PÄDAGOGISCH KONZEPTIONELLE SCHWERPUNKTE

4.2.1 SITUATIONSANSATZ

In unserer Kita Victoria arbeiten wir nach dem Situationsansatz. Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, das sich an den Lebenssituationen unserer Kinder ausrichtet. Der Begründer des Situationsansatzes, Jürgen Zimmer, formulierte folgendes: „Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich mit Kindern auf das Leben einzulassen“ (Haberkorn 2009). Beim Situationsansatz wird das Ziel verfolgt, Kindern mit unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen, selbstbestimmt, kompetent sowie pflichtbewusst zu gestalten. Um nach diesem Ansatz zu arbeiten werden bei uns in der Einrichtung zielgerichtet die alltägliche Lebenssituationen unserer Kinder und ihren Familien aufgegriffen. Gemeinsam mit unseren Kindern erarbeiten unserer Erzieherinnen aus diesen Lebenssituationen, Interessen oder Neigungen kindgerechte Projekte. Durch das Einbeziehen unserer Kinder in den Planungsprozess von Projekten, wird ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt: Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den Anderen zu und lernen so Rücksicht zu nehmen sowie das soziale Miteinander. Durch dieses „Lernen an realen Situationen“ sollen unsere Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden. Unsere Erzieherinnen berücksichtigen dabei in besonderem Maße auch die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kinder sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Sie unterstützen kindliche Entwicklung, indem sie die Lebensfragen der Kinder aufgreifen, ihre persönlichen Bedürfnisse und Interessen beachten und unterschiedliche Richtungen für Antworten und Kompetenzerwerb eröffnen.

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

4.2.2 BERLINER BILDUNGSPROGRAMM

Wir orientieren uns in der Kita „Victoria“ nach dem Berliner Bildungsprogramm. Das Berliner Bildungsprogramm ist in 6 Bildungsbereiche gebündelt, die alle gleichwertig nebeneinander stehen:

Gesundheit
Soziales und kulturelles Leben
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
Mathematik
Natur – Umwelt – Technik

Im Berliner Bildungsprogramm stehen dabei die kindlichen Bildungsprozesse im Vordergrund (aktive, soziale, sinnliche und emotionale Prozesse zur Aneignung der Welt).

Abgeleitet aus diesen Bereichen ergeben sich Ziele der Förderung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung des Kindes:

Ich- Kompetenzen
Sozialkompetenzen
Sachkompetenzen
Lernmethodische Kompetenzen

Gesundheit

Für das Berliner Bildungsprogramm bedeutet gesund sein sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen. Wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit jedes einzelnen Kindes ist der bewusste Umgang mit Gefühlen und Empfindungen, positive Bindungserfahrungen, verlässliche Förderung und Entwicklung von Bewegungskompetenz und Körperbewusstsein. Bewegung heißt Entwicklung, sich bewegen bedeutet vorankommen.

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **Gesundheit** z.B. folgendermaßen um:

Wir schaffen individuelle Bewegungsanregungen für einzelne Kinder und für die Gemeinschaft, indem bei uns einmal wöchentlich eine externe Übungsleiterin vom Kindersport Berlin anwesend ist. Wir bieten unseren Kindern regelmäßig neue Bewegungsanregungen im Garten, auf Spielplätzen und anderen Orten in der weiteren Umgebung. Wir nutzen pflegerische Tätigkeiten als Möglichkeit zu intensivem sowie individuellen Kontakt und respektieren dabei auch den Wunsch unserer Kinder nach Nähe und Distanz. Des Weiteren gehen wir auf die besonderen Ernährungssituationen unserer jüngsten Kinder ein und unterstützen ihre selbstständige Nahrungsaufnahme. Wir legen großen Wert auf die Vielfalt von Speisen und gestalten altersangemessene Essenssituationen und regen Tischgespräche an. Wir setzen mit unseren Kindern partizipativ Regeln und Rituale zum Thema Körper- und Körperbewusstsein sowie Sauberkeitserziehung⁴ um. Wir sorgen für eine gute Balance von Bewegungs- und Ruhephasen damit unsere Kinder einen gesunden Schlaf- und Wachrhythmus entwickeln können.

Soziales und kulturelles Leben

Kinder brauchen Kinder – Die Kindergruppe ist unersetzlich für die Persönlichkeitsentwicklung. Erst im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern (altersgleich/altersgemischt) haben sie die Möglichkeit, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich und anderen zu erkennen, um somit soziales Handeln zu üben.

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **soziales und kulturelles Leben** z.B. folgendermaßen um:

Wir möchten unseren Kindern nahe bringen andere Personen anzuerkennen, zu achten aber auch selbst Anerkennung zu erfahren. Unsere Kinder werden darin unterstützt, ihren eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle Ausdruck zu verleihen

⁴ Regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen im Elementarbereich, Toilettengang

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

und sie gleichzeitig auch für die Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu sensibilisieren. Wir setzen einen großen Stellenwert darauf, dass alle unsere Eltern und unsere Kinder individuell begrüßt und verabschiedet werden. Außerdem bieten wir jedem unserer Kinder die Gelegenheit sich zu äußern und hören auch jedem Kind aufmerksam zu. Individuelle Spielräume und Grenzen werden unseren Kindern regelmäßig verdeutlicht. Zusammenfassend möchten wir, dass jedes unserer Kinder sich als ein aktives Mitglied unserer Gemeinschaft begreift und das Bewusstsein entwickelt etwas selbst bewirken zu können.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Das Fundament zum Schreiben und Lesen lernen wird bereits im Kindesalter gelegt. Kinder sind sehr daran interessiert vielfältige Erfahrungen mit Lauten, Buchstaben, Symbolen, Zeichen und anderen Sprachen zu machen. Frühe Erfahrungen in diesem Bereich erweitern die Selbständigkeit und Autonomie der Kinder und vertiefen ihren persönlichen Zugang zur Welt. Es gibt eine enge Verbindung zwischen sprachlichem und sozialem Lernen.

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien** z.B. folgendermaßen um:

Uns ist es wichtig unseren Kindern aktiv zuzuhören, ihre Gedanken und Ideen zu respektieren sowie ihnen Zeit geben sich zu äußern. Jederzeit regen wir unsere Kinder zur Kommunikation an, indem unsere Erzieherinnen offene Fragen stellen und immer neue Wörter verwenden, diese variieren und zu gegebenen Anlass wiederholen. Wir begleiten unser Tun sprachlich und stellen oft Blickkontakt zu unseren Kindern her. Im Alltag ist es uns wichtig sprachliche Rituale zu pflegen, tägliches Vorlesen oder Musizieren im Morgenkreis anzubieten sowie Pflege und Essenssituationen für Gespräche zu Nutzen. Unsere Erzieherinnen achten jederzeit selbst auf einen korrekten und ausreichenden Wortschatz sowie deutlich und mit ausgeprägter Sprachmelodie zu sprechen.

Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Bildnerisches Gestalten hat mit Wahrnehmung zu tun, mit der Verarbeitung von Reizen, die von außen auf den Menschen einströmen oder auch in seinem Inneren sich bemerkbar machen. Darstellen und Gestalten gehört zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes und sie sind immer mit Gefühlen und Körperempfindungen verbunden. Gestaltungsprozesse sind immer Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung eines Kindes. Musik spricht gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an. Sie ist zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Schon vor der Geburt erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags und können hören. Musik und musikalische Praxis haben einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und gefühlsmäßige Entwicklung von Kindern.

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel** z.B. folgendermaßen um:

In unserer Kita „Victoria“ haben unsere Kinder jederzeit freien Zugang zu Papier und Stift um sich kreativ zu entfalten. Wir bieten unseren Kindern vielfältige Materialerfahrungen mit verschiedenen Klebemitteln, Wasser, Papier sowie plastischem Material an. Gemeinsam mit unseren Kindern arbeiten wir sachgerecht mit verschiedenen Fügmaterialien oder Werkzeugen wie Klebebänder- stifte, Scheren, Hammer, Nägel usw. Des Weiteren begegnen unsere Erzieherinnen die Gestaltungsabsichten unserer Kinder interessiert und wertschätzend damit unsere Kinder ihre Werke selbst schätzen lernen.

Musikalische Rituale zur Orientierung im Alltag und um ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stiften, besitzen bei uns einen großen Stellenwert. Einige Beispiele hierfür sind z.B. vielfältige Tischsprüche, Begrüßungslieder im Morgenkreis, Kreislieder und -tänze oder Lieder in Alltagshandlungen⁵. Außerdem geben wir unseren Kindern Zeit zur individuellen Erkundung von Klängen mit Musikinstrumenten in unseren Musikecken, damit sie Klänge, Geräusche und Stille

⁵ An- und Ausziehen, Hände waschen, aufräumen, Zähneputzen, rausgehen usw.

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

bewusst erleben können. Denn es ist uns sehr wichtig, dass unsere Kinder mit Selbstbewusstsein Freude am Singen, Tanzen und Bewegen Musik entwickeln können.

Mathematik

Kinder treffen überall in ihrer Umwelt auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Ereignisse, die sie interessieren und mit denen sie sich auf ihre Art und Weise beschäftigen möchten. Materialien nach Form, Farbe, Größe, Gewicht usw. sortieren, in eine Reihe legen und abzählen, aber auch das Puzzeln, oder das Bauen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterial und sogar das Tischdecken fordert vom Kind logische Schlussfolgerungen und fördert die mathematische Kompetenz.

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **Mathematik** z.B. folgendermaßen um:

Wir begleiten Alltagssituationen immer sprachlich und kommentieren sie als mathematische Situation. Beispiele hierfür wären zum Einem der Morgenkreis. Hierbei werden verschiedene mathematische Kompetenzen angesprochen, z.B. das Zählen der Kinder, oder das sichtbar machen von Wochentagen, sowie dem Verbalisieren von zeitlichen Abläufen. Auch Bewegungsspiele bzw. Lieder die mit Abzählen und Zuordnen zu tun haben oder ein wiederkehrendes Metrum und Rhythmik in sich tragen trägt zum Bildungsbereich Mathematik dabei. Wir bieten unseren Kindern in unseren Gruppenräumen vielfältiges Material von Maria Montessori zum Sortieren, Ordnen sowie Klassifizieren an. Täglich haben unsere Kinder die Möglichkeit geometrische Grundformen und Gegenstände aus dem Alltagsleben in Verbindung zu bringen. Dies geschieht z.B. auch beim gemeinsamen Tischdecken zum Frühstück oder Mittagessen. In unserer Einrichtung haben unsere Kinder die Möglichkeit regelmäßig zu Backen, dabei beginnen wir mit der gemeinsamen Planung, bis übers Einkaufen und der anschließenden Zubereitung. In unseren Bauecken bieten wir unseren Kindern vielfältiges Material zum Konstruieren für Turmbau, Reihenfolge bilden, Füllen aber auch Ordnen an. Für unsere großen Kinder besitzt jeder Gruppenraum Kobel- und Quizspiele, sowie

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

Tisch- und Gesellschaftsspiele, die mit Zählen, Zuordnen oder Sammeln zu tun haben. Auch unsere Kleinsten können mathematische Grunderfahrungen mit einem Bällebad mit verschiedenfarbigen Bällen in ihrem Gruppenraum sammeln. Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder grundlegende Eigenschaften des Zählen- und Messsystems in ihrem Kitaalltag begegnen

Natur – Umwelt - Technik

Mit großer Neugier und allen ihren Sinnen erkunden Kinder die Natur und ihre Umwelt. Um naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, brauchen Kinder die Möglichkeit durch genaues Beobachten, Experimentieren und Forschen ihre eigenständigen Erfahrungen zu machen.

In unserer Kita „Victoria“ setzen wir den Bildungsbereich **Natur – Umwelt – Technik** z.B. folgendermaßen um:

Wir nehmen die Wie – und Warum – Fragen unserer Kinder sehr ernst, geben ihnen aber nicht sofort die Antworten. Wir finden es wichtig, dass unsere Kinder nach eigenen Erklärungen suchen und wir sie darin unterstützen indem wir sie zur weiteren Erkundung anregen, die dafür notwendigen Materialien zur Verfügung stellen und gemeinsam Erklärungen formulieren. Wir geben unseren Kindern die Möglichkeit, die Natur zu erkunden, jahreszeitliche Veränderungen zu beobachten und mit Tieren und Pflanzen in Berührung zu kommen. Wir gestalten gemeinsam mit unseren Kindern den Garten und der Aufzucht von Pflanzen und können somit das Beobachten von Wachstumsbedingungen und Kreisläufen ermöglichen. Wöchentlich besucht uns unser Therapiehund Lotta. Dabei lernen unsere Kinder mit Lotta nicht nur zu spielen, sondern vor allem, den richtigen Umgang mit ihr spielerisch zu erlernen. Aber auch eventuelle Ängste abzubauen, Gefahren zu erkennen und zu realisieren, dass es sich um ein individuelles Lebewesen handelt. Unsere Kinder haben durch vielfältige Materialien ohne Festlegung, Bilderbücher, Naturmaterialien, Forschungs- und Experimentiergegenstände oder Verpackungen sowie Haushaltsgegenstände die Möglichkeit zur freien Entfaltung im Bereich Natur – Umwelt – und Technik. Regelmäßig experimentieren wir gemeinsam mit den Kindern

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

zu verschiedenen Themen (Wasser, Luft, Energie usw.). Wir nutzen aber auch die alltäglichen naturwissenschaftlichen und technischen Erfahrungen zum gemeinsamen Beobachten- und Gesprächsgegenstand, wie Z.B. beim Backen indem unsere Kinder messen, wiegen, vermischen von Substanzen, tasten oder die Veränderung beim Erhitzen erlernen. Unsere Kinder haben bei uns die Möglichkeit unter Beobachtung mit verschiedenen Werkzeugen umzugehen oder auch technischen Spielzeug wie Wecker, Radio oder Spiegel zu nutzen. Des Weiteren ist es uns sehr wichtig, dass unsere Kinder genügend Raum und Zeit für entdeckendes Forschen bekommen und wir gemeinsam mit ihnen Neues entdecken.

Zusammenfassend ist es wichtig zu erwähnen, dass in der pädagogischen Arbeit nie jeder einzelne Bildungsbereich voneinander getrennt bearbeitet werden kann, denn in jedem Angebot stecken immer mehrere Bildungsbereiche und Kompetenzen, die unsere Kinder bei uns erfahren können.

4.2.3 SPIEL

Das kindliche Spiel steht bei uns als Grundbedürfnis und Haupttätigkeit des Kindes im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Das tiefste Bedürfnis eines Kindes ist zu spielen. Anfangs ist der Säugling und das Kleinkind sich selbst genug. Vom Kopf ausgehend bis hinunter zu den Füßen erobert sich der Säugling spielend seinen Körper. Sobald er in die Aufrechte kommt, beginnen »Guck-guck-da«- und »Wegwerf«-Spiele. Diese Spiele scheinen auf den ersten Blick sinnlos, sind aber im eminentesten Sinne organbildende Spiele. Das Kind trainiert die Augenlinsen auf nah und fern einzustellen, es trainiert, das Gleichgewicht zu finden. Bis zum siebten Lebensjahr können so alle Spielaktivitäten des Kindes unter dem Gesichtspunkt der Organbildung betrachtet und verstanden werden. Im Spiel und in der Begegnung mit Anderen setzen sich Kinder aktiv handelnd mit sich selbst, anderen Kindern, den Objekten und ihren Beziehungen zueinander und seiner Umwelt auseinander. Im gemeinsamen Spiel entdecken, erfahren und erforschen die Kinder die Welt. Das kindliche Spiel ist einerseits ein Training, um Alltagserlebnisse zu verarbeiten und

sich in verschiedene Rollen einzufühlen, andererseits gewinnen die Kinder durch Wiederholungen und ähnliche Situationen Sicherheit und Routine.

Unsere Erzieherinnen sehen ihre Aufgabe nicht darin, den Kindern ihre Antworten auf ihre Fragen zu geben, sondern ihnen in erster Linie die Unterstützung bei ihrer Aneignung der Welt zu geben. Fehler sind Lernchancen. Misserfolge werden nicht bestraft. Kinder probieren immer wieder und können ihre Ziele auch über mehrere Tage verfolgen. Ihnen als "Besserwisser" sofort eine Lösung vorzugeben zerstört ihre Neugier, ihre Leistungsmotivation und ihr Selbstvertrauen

Durch die individuelle und gezielte Beobachtung jedes Kindes können wir als pädagogisches Personal die aktuellen Themen, die Stärken und Leidenschaften unserer Kinder erkennen und daraus Schlüsse für unser pädagogisches Handeln ziehen. Denn durch fremd gesteckte Ziele und Erwartungen wird das Kind in seinen eigenen Vorstellungen gebremst und geht lustloser an die Sache.

4.3 INGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnungszeit ist sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder eine sehr emotionale Phase. Kinder und Eltern müssen sich voneinander lösen und die Kinder bauen in dieser Zeit eine neue Bindung zu ihrem/ ihrer Bezugserzieher/in auf.

Um diese sensible Phase so angenehm wie möglich für alle Beteiligten zu gestalten, orientieren wir uns an den Eingewöhnungsphasen des Berliner Bildungsprogrammes.

Dies sieht einen Eingewöhnungszeitraum von 4 Wochen vor.

In der Eingewöhnung ist es aus Erfahrung am günstigsten, wenn nur ein Elternteil die Eingewöhnung in den 4 Wochen begleitet. Eine wechselnde Hol- und Bringesituation, oder auch die Begleitung von beiden Eltern verwirren das Kind und erzeugt oft Unsicherheit.

Am ersten Tag der Eingewöhnung wird von der Bezugserzieherin ein Erstgespräch mit den Eltern geführt, der erste Teil des Sprachlerntagebuches ausgefüllt und ein

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

Eingewöhnungspaket ausgehändigt (Mappe mit Zetteln direkt zur Eingewöhnung, Checkliste zum Kitastart, Datenblatt der Eltern und des, Abholberechtigung usw.)

1. Woche

Das Kind bleibt mit der Begleitperson eine halbe Stunde in der Kita. In den ersten zwei Tagen nur mit der Begleitperson und Bezugserzieherin. Die ermöglicht dem Kind in einem geschützten Rahmen ein erstes Orientieren im Gruppenraum und die erste Kontaktaufnahme zur Erzieherin. In den weiteren Tagen der Wochen werden Kinder aus der Gruppe mit zum Spielen integriert.
2. Woche

In dieser Woche begleitet die Begleitperson das Kind in die Gruppe, verabschiedet sich dann und geht, individuell nach dem Stand des Kindes, einen Moment nach draußen. Die Verabschiedung stellt in diesem Zusammenhang eine elementare Wichtigkeit da. Niemals sollte sich ein Elternteil rausschleichen, weil das Kind schön spielt. Dies kann Verlassensängste beim Kind auslösen. Es lernt gerade durch die Verabschiedungssituation, auch wenn Mama oder Papa geht, sie kommen wieder und holen mich ab.
3. Woche

In dieser Woche werden die Trennungszeiten erweitert und das Kind isst die ersten Male mit zum Mittagessen.
4. Woche

Das Kind schläft/ ruht sich mittags in der Kita aus. Dabei achten die Erzieherinnen auf die individuellen Einschlafgewohnheiten des Kindes.

Die einzelnen Phasen sind jedoch nicht starr festgelegt und müssen individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt werden. Auch ist es wichtig, dass der Freitag und der Montag, da ein Wochenende dazwischenliegt, immer die gleichen Trennungszeiten haben.

4.4 INKLUSION

Für uns bedeutet Inklusion, die Vielfalt der Menschen, ihre verschiedenen Kulturen, Religionen, Sprachen sowie soziale Herkunft, aber auch ihr jeweiliges Geschlecht und ihre sexuelle Orientierung oder Beeinträchtigung als Bereicherung zu erleben.

Wir unterstützen die individuelle Entwicklung unserer Kinder indem wir ihre unterschiedlichen Bedürfnisse wahrnehmen. Es ist uns wichtig auf die unterschiedlichen Fähigkeiten unserer Kinder zu achten, insbesondere Kinder mit Behinderungen in den Alltag der Gemeinschaft zu integrieren. In unserer Einrichtung erfahren Kinder mit Beeinträchtigungen im Sinne der Inklusion durch eine anregungsreiche und flexible Gestaltung des pädagogischen Alltags, dass sie in der Gemeinschaft mit anderen Kindern gleichermaßen Zugang zu allen Bildungsangeboten haben. Sie werden in ihren Lern- und Bildungsprozessen aufmerksam durch uns begleitet und können somit ihre eigenen Lernerfahrungen machen. Sie erfahren durch Lernen im Dialog mit anderen Kindern mit ihrer Behinderung umzugehen und sich am Gruppengeschehen zu beteiligen. Es profitieren durch eine gemeinsame Betreuung sowohl unsere Kinder mit Förderbedarf als auch die ohne Förderbedarf in ihrer Entwicklung, denn sie bauen eine gegenseitige Akzeptanz auf, indem sie miteinander und voneinander lernen.

Unsere Kinder können in unserer Einrichtung erleben, wie unterschiedlich Kinder sein können.

Bei uns ist die sozialpädagogische Förderung eng mit dem Lebens- und Bildungsort „Familie“ verbunden. Denn für uns sind unsere Eltern mit ihrer Perspektive auf das Kind, ihren Erwartungen sowie Zielen die wichtigsten Partner. Uns ist es wichtig, unsere Eltern bei der Auseinandersetzung mit der Beeinträchtigung ihres Kindes zu

begleiten und zu unterstützen. Dafür finden zur Entwicklung des Kindes in regelmäßigen Abständen mindestens halbjährlich Gespräche mit unserem geeigneten Fachpersonal für Integration statt. Dabei werden wir gemeinsam die Ressourcen und Kompetenzen des Kindes erkennen und daran anknüpfen. Dokumentiert werden die Entwicklungsverläufe von Kindern mit Beeinträchtigung und besonderer Begabung innerhalb eines Förderplans. Das Land Berlin stellt verschiedene Formen der Unterstützung für Kinder mit Beeinträchtigung oder besonderer Begabung. Die passenden Ansprechpartner sind immer nach den Bezirken aufgeteilt und können bei unserem geeigneten Fachpersonal für Integration hinterfragt werden.

4.5 SPRACHENTWICKLUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

Der Schlüssel zum Erfolg ist für alle Kinder die Sprache, denn Sprache ist außer Mimik und Gestik unser wichtigstes Kommunikationsmedium. Die deutsche Sprache ist die Grundvoraussetzung für jede Chance auf Erfolg in unserer Gesellschaft - ohne sie finden wir uns schwer im Alltag zurecht. Da Kinder in den ersten Lebensjahren besonders bildungsfähig sind und ihre Lernfähigkeit hinsichtlich der Sprachentwicklung ab dem dritten Lebensjahr besonders ausgeprägt ist, sollte bereits ab diesem Zeitpunkt mit der Sprachförderung begonnen werden. Um unseren Kindern dieses zu ermöglichen schaffen wir gezielte Angebote, aufbauend auf Beobachtungen und Alltagssituationen, die den Sprachreiz unserer Kinder fördern. Wir lernen zusammen mit unseren Kindern Gedichte, Reime und Fingerspiele und fördern somit den Sprachfluß und die Freude am Sprechen. Unsere Kinder lernen grammatikalisch richtig zu sprechen, Geschichten und Bilderbücher nachzuerzählen oder themenbezogene Gespräche zu führen. Auch die frühe Begegnung mit Schriftsprache wird so unseren Kindern ermöglicht. Dies findet immer im pädagogischen Alltag statt zum Beispiel während des freien Spiels oder in Stuhlkreisen, in Projekten, Gesprächsrunden oder beim gemeinsamen Frühstück.

Uns in der Kita „Victoria“ ist es sehr wichtig, dass wir unseren Kindern immer zuhören und ihnen „auf Augenhöhe“ begegnen. Aufgrund der besonderen Bedeutung sprachlicher Bildungsprozesse für die gesamte Bildungsbiographie wurde das Sprachlerntagebuch⁶ als verbindliches Instrument zur Beobachtung, Dokumentation und Förderung der Sprachentwicklung für jedes Kind eingeführt. Sprachförderung ist in unserer Einrichtung eine Selbstverständlichkeit, die in unsere pädagogische Arbeit integriert ist und allen Kindern zugutekommt. Alle Kinder – nicht nur Kinder mit Verzögerungen in der Sprachentwicklung oder mehrsprachig aufwachsende Kinder – brauchen zur Entwicklung ihrer Sprache Anregung, Aufmerksamkeit, vielfältige Sprachanlässe, Motivation, Kommunikationsmöglichkeiten, Erfahrungsräume oder Sprachpartner/innen.

2008 wurde das Gesetz zur vorschulischen Sprachförderung – die zum Sprachlerntagebuch gehörende Qualifizierte Stuserhebung Sprachentwicklung vierjähriger Kinder und Kindertagesstätten und Kindertagespflege – eingeführt und ist eine Sprachstandfeststellung, die alle unsere Kinder durchführen müssen, wenn sie 4 Jahre alt sind.

4.6 ARBEIT MIT DEN JÜNGSTEN

Die ersten Jahre der Kinder sind von elementarer Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung verschiedener Kompetenzen. Wir verstehen die Kleinsten als ein aktives Kind, welches sich seine Welt selbstständig aneignet. Das Kind ist eigenständiger Akteur seiner Entwicklung und von Anfang an mit Potenzialen ausgestattet, die es ihm ermöglicht, sich die Welt in seiner Weise anzueignen und mit der Umwelt in Austausch zu treten. Schon wenn die Kinder in die Kita kommen, sind sie auf Teilhabe aus und erfahrungshungrig. Unser Ziel ist es, die Kinder schon frühzeitig auf die Herausforderungen im Leben vorzubereiten und eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Dabei nehmen wir auch die Jüngsten als

⁶ siehe Beobachtungswerkzeuge 4.9

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

Menschen mit Würde und eigenen Rechten wahr, die ihre Lebenswelt erkunden und von Beginn an eigenverantwortlich mitgestalten. Autonomie, Mit- und Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sind wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit. Je jünger die Kinder sind, umso mehr sind sie auf sich bezogen. Ihre eigenen Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund. Erst mit dem Alter werden auch die Beziehungen zu anderen bedeutungsvoller.

Die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren ist mit viel körperlicher und emotionaler Zuwendung und intensiver Nähe zum Kind verbunden. Daher ist es wichtig, dass auch den Jüngsten nichts gelehrt oder antrainiert wird, sondern sie eigenaktiv und selbstständig Erfahrungen sammeln. Dazu schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, da körperliches und psychisches Wohlbefinden die Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung sind. Dabei ist es unsere Aufgabe die Kinder genau zu beobachten, individuelle Besonderheiten, unterschiedliche Voraussetzungen und Lebensbedingung wahrzunehmen und zu respektieren. Die Kinder sind abhängig von den Bedingungen, die wir für sie schaffen. Wir Erzieher geben den Kindern Impulse, ohne sie dabei zu lenken. Es werden geschützte Spielbereiche geschaffen, in denen sie trotzdem Kontakt mit älteren Kindern haben. Kinder in den ersten drei Lebensjahren haben ihr eigenes Tempo und lassen sich von ihrer Neugier und ihrem Explorationsdrang leiten. Wir passen uns dem Rhythmus der Kleinsten an, stören keine Interaktionen und Spielabläufe, sondern kündigen Übergänge zum Beispiel zur nächsten Mahlzeit rechtzeitig an, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Tätigkeit zu beenden. Wir arbeiten im Wechsel zwischen "zufälligen Lernprozessen" und der Arbeit mit Projekten, wobei auch die "zufälligen Lernprozesse" professionell durchdacht sind. Alltagssituationen und regelmäßige Handlungen wie Füttern, Wickeln, Schlafen und Waschen bieten dazu jeden Tag Gelegenheit. Gerade in Pflegesituationen kann sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. In der Wickelsituation können wir uns dem Kind eine gewisse Zeit individuell zuwenden. Die körperliche Pflege wird auf diese Weise zu einer bedeutsamen Situation, in der das Kind wichtige emotionale und sprachliche Erfahrungen sammeln kann. Der Aufbau einer Bindung

zu den Kindern ist eine Schlüsselaufgabe von uns. Die Erkundung der Welt hängt von der Qualität der Bindung zur Bezugsperson ab. Wir bieten den Kindern Schutz und Orientierung. Eine gelungene Eingewöhnung ist dabei von großer Bedeutung. Wir unterstützen die Kinder und Eltern in ihren Ablösungsprozessen. Gerade in den ersten Jahren ist ein enger Austausch mit der Familie sehr wichtig. Nur wenn sich alle wohlfühlen, kann eine vertrauensvolle Arbeit stattfinden.

Besonders förderlich für die kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren ist die häufige sprachliche Anregung und das Eingehen auf kindliche Kommunikationsversuche. Wir geben den Kindern Struktur, reagieren aber je nach Bedarf flexibel auf die Bedürfnisse der Kleinsten.

4.7 ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

Das Jahr vor der Einschulung ist in vielerlei Hinsicht eine besondere Zeit für die Kinder. Viele Kinder sehnen es bereits herbei, endlich ein „Vorschulkind“ zu sein und damit zu den Großen der Kindertageseinrichtung zu gehören. Sie blicken zunehmend in die Zukunft, setzen sich mit dem Wechsel in die Grundschule auseinander, orientieren sich an älteren Kindern und beginnen sich bewusst zu vergleichen. Es ist auch ein Zeitraum, in dem spezielle Fähigkeiten, die jedes Kind für einen guten Start ins Schulleben benötigt, nochmals verstärkt in den Blickgeräten und unterstützt werden sollen. Die pädagogische Arbeit bekommt im letzten Kindergartenjahr mit unseren Kindern neue Schwerpunkte und zielt auf einen gelungenen Übergang vom Kindergartenalter ins Schulalter. Unser Ziel ist es, unser Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken und es somit in die Lage zu versetzen, selbstbewusst den neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Wir begleiten unsere Kinder und Eltern bis zum Übergang in die Schule. Wir informieren unsere Eltern über die Kompetenzen ihrer Kinder, versuchen ihnen Ängste zu nehmen, pflegen die Kontakte zur Grundschule und machen sie für Eltern und Kinder nutzbar.

Wir arbeiten im letzten Kitajahr mit dem Vorschulprogramm: „Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kindergartenjahr“. Dieses Programm bietet sich zur

Förderung von schulischen Basiskompetenzen im Rahmen einer gezielten Entwicklungsunterstützung im Kindergarten an. Immer Donnerstag werden wir im letzten Kindergartenjahr mit unseren Vorschülern an diesem Programm arbeiten. Die Rahmenhandlung einer großen Piraten-Abenteuerreise gibt unseren Kindern eine vielfältige Spiel- und Phantasiewelt vor, in der neue Kompetenzen, die für die Schule wichtig sind, erfahrbar werden können und welche die Kinder als sinnvoll und handlungsorientiert erleben. Fähigkeiten sollen nicht isoliert „geübt“ oder „trainiert“, sondern als Lernanreiz dargeboten werden, der in einem deutlich nachvollziehbaren und kindgemäßen Sinnzusammenhang steht. So können über Schatzsuchen, Abenteuer und Rätselaufgaben grundlegende Kompetenzen spielerisch erweitert und vertieft werden. Das Programm beinhaltet parallel zur Förderung eine umfassende förderdiagnostische Erfassung der Kinder. Dabei werden die Fähigkeiten und Stärken der Kinder ebenso in den Blick genommen wie etwaiger Unterstützungsbedarf. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen wird gezielt beobachtet, so dass im Laufe der Durchführung des Programms ein differenziertes Bild der einzelnen Kinder entsteht. So wird für jedes Kind ein eigenes Entwicklungsprofil erstellt, das die Grundlage für das im Konzept verankerte Elterngespräch bildet. Weiterhin werden spezifische Elternabende zu unserem Vorschulprogramm angeboten.⁷

4.8 BEOBACHTUNGSWERKZEUGE

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes, sowie der Gruppe. In regelmäßigen Abständen wird der Entwicklungs- und Lernzustand schriftlich von unseren Erzieherinnen festgehalten und gemeinsam im Team und/oder mit unseren Kindern ausgewertet. Diese Ergebnisse bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage für unsere weitere pädagogische Arbeit und dienen als Basis für unsere jährlich

⁷ Siehe <http://www.piratenreise.net/>

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

anstehenden, qualifizierten Elterngespräche. Diese werden in unserem Personalraum gemeinsam mit unseren Eltern in einem Zeitrahmen von circa 30 Minuten geführt. Alle besprochenen Themen werden in einem Protokoll niedergeschrieben und von den Eltern gegengezeichnet. Diese Protokolle werden in der Akte des Kindes im Büro verschlossen gelagert. Unsere Beobachtungen für die Elterngespräche enthalten die wichtigsten Bausteine der kindlichen Entwicklung. Angefangen vom der Körperpflege, dem Umgebungsbewusstsein, dem Sprachverhalten und dem Sprachverständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern- und Sozialverhalten und schließlich die Fein- und Grobmotorik. Für die ressourcenorientierte Beobachtung nutzen wir verschiedene Beobachtungsmaterialien wie die Kuno Beller Tabelle, Lerngeschichten Grenzsteine o.ä.. Die Beobachtungen und deren Dokumentation geben uns Einblick in die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse und in die Lebenswelt unserer Kinder. Damit können wir die Themen und Interessen unserer Kinder erkennen, individuelle Stärken und Begabungen herausfiltern und diese für neue Themen nutzen und diese in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellen. Des Weiteren arbeiten wir mit dem Berliner Sprachlerntagebuch. Das Sprachlerntagebuch ermöglicht uns die vorsprachlichen, sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten jedes unserer Kinder zu beobachten und zu dokumentieren. Das Sprachlerntagebuch wurde 2014 überarbeitet und baut auf der ersten Fassung des Sprachlerntagebuchs auf, orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm und ergänzt die bestehenden und bewährten Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden, die in jeder Einrichtung angewandt werden. Es wird gerne bezeichnet als das „Buch des Kindes“. Wir bearbeiten es gemeinsam mit unseren Kindern und es ist unseren Kindern im Alltag immer zugänglich. Unsere Kinder und Erzieherinnen können im Alltag Erlebtes und Beobachtetes festhalten, Bilder und Zeichnungen anschauen oder aus ihm vorlesen. Das Sprachlerntagebuch begleitet unsere Kinder während ihrer gesamten Zeit in der Kita „Victoria“.

Die pädagogische Arbeit wird in unserer Kita mit vielfältigen Mitteln dokumentiert und in der Außendarstellung durch Fotos sowohl ausgedruckt und über unseren digitalen Bilderrahmen transparent gemacht.

4.9 ELTERNBETEILIGUNG

Unsere Kita Victoria ist eine familienergänzende Einrichtung. Die Elternbeteiligung bzw. die Zusammenarbeit mit unseren Eltern hat einen hohen Stellenwert, nicht nur, weil es das Gesetz so will, sondern weil unsere Arbeit nur mit den Eltern und nicht gegen sie erfolgreich sein kann. Ohne Eltern geht es nicht!! Eltern sind zwar keine pädagogischen Fachkräfte, aber sie sind die Experten für ihr Kind.

Wir wünschen uns eine Elternarbeit die geprägt ist von gegenseitiger Offenheit und Akzeptanz und der Entwicklung einer Vertrauensbasis. Unsere Eltern werden mit in den Bildungsprozess ihrer Kinder genommen. Dabei werden die Eltern in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und in „Tür- und Angelgespräche“ über einzelne Entwicklungsschritte ihres Kindes auf dem Laufenden gehalten. Nach abgeschlossener Eingewöhnung ihres Kindes bieten wir unseren Eltern ein Eingewöhnungsendgespräch gemeinsam mit der Bezugserzieherin an. Dieses Gespräch beläuft sich auf ca. 30 min. Einmal jährlich finden bei uns in einem geschützten Rahmen die Entwicklungsgespräche mit unseren Eltern statt. Bei diesen ressourcenorientierten Gesprächen wird ein Rückblick auf das vergangene Jahr gelegt, wo steht das Kind jetzt und wo wollen wir gemeinsam für die Entwicklung des Kindes hin. In diesen Gesprächen haben die Eltern auch die Möglichkeit Anliegen oder Fragen zu stellen.

Die Einbeziehung der Eltern findet bei uns in der Kita „Victoria“ durch gemeinsame Aktionen bei der Gestaltung der Einrichtung statt, wie z.B. gemeinsame Feste oder Feiern gestalten, Arbeitseinsätze aber auch Projekte. Die Meinung unserer Eltern ist uns sehr wichtig, weshalb wir in unserer Einrichtung neben dem Büro einen sogenannten Kummerkasten haben. Hier können die Eltern anonym oder mit Namen versehen ihre Wünsche, Lob, Kritik oder Kummer äußern.

In unserer Kita „Victoria“ gibt es fünf Elternvertreter. Diese werden einmal jährlich in den Gruppen offen oder verdeckt gewählt. Pro Gruppe gibt es einen Elternvertreter. Elternvertreter besitzen bei uns eine ganz besondere Bedeutung, denn sie sind das Sprachrohr zwischen den Eltern und Erzieherinnen. Alle drei Monate findet ein gemeinsames Gespräch mit den Elternvertretern und der Kitaleitung statt. Dabei werden wichtige Themen wie allgemeine Veränderung, Personalveränderungen Festplanungen o.ä. besprochen.

4.10 FAMILIENBILDUNG

Wir sehen die Bildung und Erziehung der Kinder nicht losgelöst von der Familie, sondern immer im Zusammenhang, deshalb haben wir unser pädagogisches Konzept erweitert.

Mit unseren Familienbildungsangeboten wollen wir.

- die Erziehungskompetenz von Familien stärken und das Zusammenleben von Eltern und Kindern unterstützen
- das Kennenlernen von Familien untereinander ermöglichen
- das Zusammenleben von Familien untereinander gestalten
- ein Treffpunkt für Eltern und Kinder sowie eine Begegnungsstätte für alle Generationen sein

Wie schon eingangs betont, stellt die Öffnung unserer Kita nach innen und außen einen Schwerpunkt in unserer Arbeit dar. Wir wollen durch die Transparenz unserer Arbeit und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit Eltern, Familien, und unseren Kooperationspartnern und anderen Institutionen Einblick in unsere Arbeit und in unser pädagogisches Konzept geben. Wir zeigen unsere Arbeit und damit die Bedeutung dessen was wir tun. Auf diesem Wege erhalten wir auch Rückmeldungen, Fragen und Anregungen von Eltern, Kollegen, anderen Besuchern und Gesprächspartnern. Dies ist uns wichtig, um unser eigenes Tun immer wieder auf

UMSETZUNG DES BERLINER BILDUNGSPROGRAMMS

den Prüfstand zu stellen, zu reflektieren und Bedürfnisse und Veränderungen wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Dokumentation und Präsentation unserer Arbeit durch Ausstellungen, Presseartikel im Amtsblatt und der regionalen Presse
- Zusammenarbeit mit den Schulen, Vereinen und anderen Institutionen (gegenseitige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte, Gespräche)
- ständige Öffnung der Einrichtung für Besucher von draußen
- Herstellung von Kontakten und Fachaustausch mit anderen Einrichtungen über die Gemeindegrenzen hinaus
- Mitwirkung im Netzwerk „Gesunde Kita“
- Arbeit mit Praktikanten (öffentliche Werbung in Bildungseinrichtungen mit unseren Praktikantenflyer)
- Entwicklung eines Werbeflyers für das Kita\Familienzentrum in Zusammenarbeit mit Erzieherinnenteam, Eltern und Kindern

5. SELBSTVERSTÄNDNIS DER ERZIEHERINNEN

5. SELBSTVERSTÄNDNIS DER ERZIEHERINNEN

5.1 WIR ERZIEHERINNEN SIND

selbst Lernende und Forschende

nicht lenkende Erziehungsperson, sondern ermutigende, begleitende und anregende Begleiterin des Kindes

Partner der Kinder und der Eltern

authentisch

Interessiert an ständiger Weiterbildung, um das fachliche Können und die eigene Professionalität zu verbessern bereit, mit Ausdauer, Kreativität und im Austausch mit Eltern, Träger, Schule und anderen Kooperationspartnern

unser pädagogisches Konzept umzusetzen und den Bedürfnissen entsprechend auch zu verändern.

5.2 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

In der Kita „Victoria“ streben wir eine Teamarbeit an, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz /Toleranz, einer Bereitschaft, Kritik zu äußern aber auch anzunehmen, sowie einem gepflegten Umgang miteinander. Konflikte werden niemals vor den Kindern geführt! Uns ist ein demokratisches Arbeitsklima sehr wichtig, denn auch unsere Kinder spüren das Klima einer organisierten Form der Zusammenarbeit, durch regelmäßige Dienstberatungen, Reflexionen oder kollegialer Beratung. Wir sind Vorbilder für unsere Kinder - durch uns entwickeln unsere Kinder eine Vorstellung von Engagement, Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl. Uns ist es wichtig, dass jede Erzieherin und jedes Kind seine sogenannte „Nische“ bei uns finden und sich selbst aus sich heraus entwickeln kann. Denn nur wer das Recht hat mitzubestimmen, kann sich längerfristig mit seiner Arbeit identifizieren. Alle vier Wochen finden am Mittwochnachmittag unsere Dienstberatungen statt. Unsere Dienstberatungen enthalten sowohl einen

5. SELBSTVERSTÄNDNIS DER ERZIEHERINNEN

pädagogischen als auch organisatorischen Hintergrund und belaufen sich meist auf 1 1/2 Stunden. Des Weiteren ermöglichen wir unseren Erzieherinnen wöchentlich, dass unsere Kleinteams (Krippe und Elementarbereich) einen pädagogischen Fachaustausch von circa einer Stunde führen können.

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

6.1 AUFNAHMEVERFAHREN

Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder online über ein Kontaktformular auf unserer Webseite, per E-Mail oder Telefon anzumelden.

Die Leitung der Einrichtung setzt sich mit den Eltern in Verbindung und setzt das Kind auf die Warteliste nach dem ISBJ-Trägerportal.

„Eltern melden ihre Kinder oft in mehreren Kindertageseinrichtungen an, um zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Betreuung für ihr Kind abzusichern. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass die Verwaltungen aufgrund dieser Mehrfachanmeldungen das Berliner Platzangebot nur schwer planen konnten. Die Eintragung in die Zentrale Vormerkliste-Kita dient nunmehr dazu, diese Planungen zu verbessern und auf Wunsch der Eltern den Nachweis von freien, geeigneten Plätzen zu erleichtern.

Soweit Sie Ihr Kind bei mehreren Kindertageseinrichtungen anmelden, wird die einzelne Anmeldung nur dem jeweiligen Träger bekannt, nicht jedoch sämtliche Anmeldungen bei anderen Einrichtungen.“⁸

Bei der einzelnen Aufnahme der Kinder kommt es nicht auf die Reihenfolge der Anmeldung an. Um eine möglichst ausgewogenes Verhältnis der Gruppenzusammensetzung zu erreichen, ist das Alter, Geschlecht und Anzahl der täglichen Betreuungsstunden ausschlaggebend.

Um unsere Einrichtung, unsere Leitung und unsere Erzieherinnen besser kennen zu lernen, werden die Eltern zu einem persönlichen Gespräch in unsere Kita eingeladen. In diesem Gespräch wird den Eltern viel über unser pädagogisches Konzept erzählt und die Eltern haben die Möglichkeit alle Fragen, die Ihnen auf der Seele brennen zu stellen. Vor Vertragsabschluss bekommt jede Familie eine gebundene Ausgabe unseres Konzeptes zu lesen mit nach Hause.

⁸ Information über die Aufnahme in die „Zentrale Vormerkliste“

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

Ein weiteres Aufnahmekriterium ist, die Erklärung der Eltern, das Konzept gelesen zu haben und sich damit einverstanden zu erklären, dass auf Grundlage des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung mit ihren Kindern gearbeitet wird.

6.2 SPRECHZEITEN / BESCHWERDEMANAGEMENT

Die Leitung bzw. stellvertretende Leitung unserer Einrichtung hat für Fragen und Nöte der Eltern zwei feste Termine zur Sprechzeit, diese sind:

dienstags von 9.00 Uhr bis 12 Uhr
donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr

Es besteht jedoch zu jeder Zeit die Möglichkeit per E-Mail Kontakt aufzunehmen oder in dringenden Notfällen auch telefonisch Kontakt aufzunehmen.

Unser Team ist für Lob, Anregungen oder auch Kritik stets offen. Es gibt für die Eltern unserer Einrichtung mehrere Möglichkeiten.

Kummerkasten in der Garderobe
Kontaktaufnahme zu den Elternvertretern
Bezugserzieherin
Leitung/stellvertretende Leitung
Kontaktaufnahme zum Träger

6.3 UNFÄLLE

Jedes unserer Kinder ist auf dem Bring- und nach Hauseweg, und in der Betreuungszeit (auch bei Ausflügen) durch die Berliner Unfallkasse versichert.

Kleinere Unfälle werden in unserem Verbandbuch eingetragen und die Eltern werden selbstverständlich nach dem Unfall telefonisch oder am Nachmittag persönlich informiert und müssen den Eintrag gegenzeichnen. Unsere Erzieherinnen

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

übernehmen die Aufgaben eines Ersthelfers vom Trösten bis hin zum Kühlen der Wunde. Danach können unsere Kinder wieder in ihre jeweilige Gruppe zurückkehren.

Ist eine ärztliche Versorgung notwendig, jedoch ohne Eile wird auch dieses Kind nach den Erste-Hilfe-Maßnahmen versorgt und die Eltern werden benachrichtigt. Sind die Eltern erreichbar und werden sie in Kürze erscheinen, wird unser Kind weiter betreut (separiert / in der Gruppe) bis die Eltern eintreffen. Weitere Entscheidungen treffen dann die Eltern. Sind die Eltern jedoch nicht erreichbar werden wir gemeinsam mit dem Kind einen Unfall- oder Facharzt zu Fuß / mit Taxi / mit BVG aufsuchen. Zeitgleich füllt eine Erzieherin einen Unfallbogen aus, der zur Unfallkasse gesandt wird. Alle Behandlungskosten werden von der Berliner Unfallkasse übernommen.

Ist eine schnelle ärztliche Versorgung notwendig rufen wir die Feuerwehr bzw. den Rettungsdienst an und benachrichtigen die Eltern danach. Auch hier wird eine Unfallmeldung für die Unfallkasse ausgefüllt.

Alle unsere Erzieherinnen haben natürlich jährlich eine Auffrischung zur Ersten Hilfe am Kind, welche ihnen auch bescheinigt wird.

6.4 ERKRANKUNGEN

Sollte eines unserer Kinder erkrankt sein, sind die Eltern verpflichtet diese bis 9.00 Uhr in der Kita zu entschuldigen.

Sollte ein Kind während der Betreuungszeiten erkranken (Fieber / Magendarmgrippe) werden die Eltern von der Einrichtung informiert und das erkrankte Kind ist abzuholen.

Während des Eingewöhnungsgesprächs erhalten unsere Eltern ein Merkblatt zum Thema Krankheiten. Dieses lautet: „GEMEINSAM VOR INFEKTIONEN SCHÜTZEN“ Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte durch Gemeinschaftseinrichtungen gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz. Das Merkblatt klärt unsere Eltern auf wie die gesetzlichen Besuchsverbote geregelt sind, die Mitteilungspflicht bei ansteckenden Krankheiten sowie die Vorbeugung

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

ansteckender Krankheiten bei uns abläuft. Unsere Eltern bestätigen uns schriftlich, dass Sie über die gesundheitlichen Anforderungen, die Besuchsverbote und Mitteilungspflichten nach § 34 Abs. 1-3 IfSG belehrt wurden. Dieses wird in der Akte des Kindes abgeheftet.

Wenn eines unserer Kinder:

- hohes Fieber mit schwerem Krankheitsgefühl (38,5 °C)
- ungewöhnliche Müdigkeit
- Brech/Durchfall
- Halsschmerzen mit auffallendem Mundgeruch
- starke Hautausschläge
- abnormer Husten
- oder weitere Merkmale einer ansteckenden Krankheit aufweist, bei deren Vorliegen das Kind unsere Einrichtung so lange nicht besuchen darf, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung nicht zu befürchten ist, werden wir die Eltern telefonisch kontaktieren.⁹

Zusätzlich bitten wir unsere Eltern ihr Kind erst nach 24 Stunden Fieberfreiheit wieder in unsere Einrichtung zu bringen.

Bei bestimmten Erkrankungen sind wir durch das Gesundheitsamt Berlin angewiesen, dass Kind nur mit Vorlage einer ärztlichen Gesundheitschreibung wieder aufzunehmen.

Diese sind:

- Magen/Darmgrippe
- Grippe
- Bindehautentzündung
- Hand-Fuß-Mundkrankheit

⁹ Merkblatt Gemeinsam vor Infektionen schützen

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

6.5 ABMELDUNG/KÜNDIGUNG

Das Kind sollte auch bei freien Tagen oder Urlaub aus der Kita abgemeldet werden. Bei einer unentschuldigten Fehlzeit von mehr als 10 Tagen sind wir als Einrichtung verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Bei Kündigung des Betreuungsvertrages (auch bei Umzug) müssen die Eltern die im Vertrag vereinbarte Kündigungsfrist von einem Monat einhalten.

6.6 SCHLIEßZEITEN

Eine Einrichtung darf laut dem Senat von Berlin 25 Tage im Jahr die Einrichtung schließen.

Unsere Schließzeiten und geschlossenen Tage sind:

- 3 Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr (plus evtl. die Tage davor)
- an den meisten schulischen Brückentagen
- Teamfortbildungstage
- Teamtag

Zu Beginn des neuen Kitajahres bekommen die Eltern eine Auflistung der Schließzeiten für das kommende Jahr.

In einer Einrichtung der MASAkids gUG besteht zu dem die Möglichkeit einer Notbetreuung für diese Tage.

Da ein Kind aber vom Gesetz her auch ein Anrecht auf 10 Tage Urlaub am Stück hat, sind unsere Erzieherinnen angewiesen dies auch zu kontrollieren.

6. ORGANISATORISCHER RAHMEN

6.7 Qualitätssicherung / Evaluation

Seit 2005 wird im Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII §22 a „der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in Einrichtungen“ verbindlich gefordert. Dabei wird unterschieden in die interne und externe Evaluation.

Die interne Evaluation – auch Selbstbewertung genannt – führen wir 1- 2x im Jahr in unserer Kita „Victoria“ durch. Dabei arbeiten wir mit dem KiQu-Portal.¹⁰ Bei einer internen Evaluation wird Erreichtes erkannt und wertschätzend dargestellt, es wird über Verbesserungsvorschläge nachgedacht und qualitätsfördernde Prozesse werden angestoßen. Dabei werden verschiedene Bereiche, angefangen von den Räumlichkeiten bis hin zur Elternarbeit beleuchtet und bearbeitet.

Alle fünf Jahre werden wir extern von einer Evaluator/in in bestimmte Bereichen fremdbewertet. Ziele der externen Evaluation sind z.B. durch die Außenperspektive der Externen Evaluatorinnen und Evaluatoren zu helfen, die eigenen Maßstäbe zu überprüfen sowie „blinde Flecken“ zu erkennen. Aber auch durch Anregungen und Empfehlungen die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit zu unterstützen, sowie ein Feedback unserer Eltern über deren wahrgenommene Qualität der pädagogischen Arbeit und Ergebnisse zu erhalten.

¹⁰ <http://www.kiqu.de/>

KONTAKTINFORMATIONEN

Kontaktinformationen

SASKIA KLEMENCIC FACHKOORDINATORIN GESCHAEFTSFUEHRERIN	ANDRÉ KORDES KAUFMANNISCHE LEITUNG	JULIA SOPHIE SPEER KITALEITUNG
--	---------------------------------------	-----------------------------------

Tel. 015202090041

s.klemencic@masakids.de

Tel. 015202090050

leitung@masakids.de

a.kordes@masakids.de

Tel. 55277892

kita.victoria@masakids.de

Firmeninformationen

Masakids gUG

Pfarrstraße 113 10317 Berlin

Tel.030/47376225

www.masakids.de

